



Gibt es Hexen?

von Susanne Gerhold

Diese Frage würde in unserer aufgeklärten Gesellschaft kaum jemand mit JA beantworten, aber das war nicht immer so. Der Hexenglaube war im 16. und 17. Jahrhundert sehr verbreitet, ja man kann sagen im Bewusstsein der Gesellschaft tief verankert. Sogar Luther war von der Existenz von Hexen überzeugt.

Ich möchte aber auf einen Priester in dieser Zeit hinweisen, Friedrich von Spee. 1591 bei Düsseldorf geboren, trat er 1610 dem Jesuitenorden bei, lehrte an mehreren Universitäten, fiel aber recht bald ob seiner kontroversiellen Ansichten auf. Seine Amtsenthebung aus der Gesellschaft Jesu erfolgte 1631. Er war damals Beichtvater in Gefängnissen und Krankenhäusern und begann bald an den durch Folter erzwungenen Geständnissen, eine Hexe zu sein, zu zweifeln. Er veröffentlichte anonym die Schrift „Cautio Criminalis“, in der er seine damals anstößige Ansicht darlegte. Ein mutiger Mann!

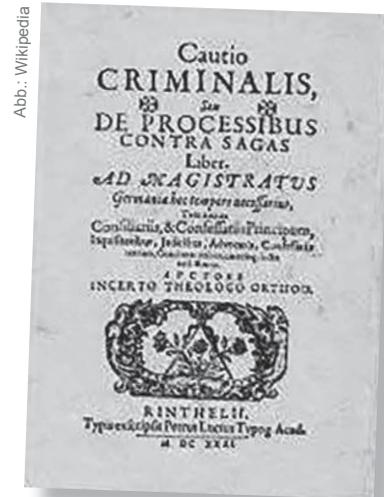


Fridericus Spee. Stich nach einem Ölgemälde im Marzellengymnasium in Köln

Bekannt sind von ihm auch zahlreiche Kirchenlieder, wie „Heiland rei die Himmel auf“ und „Vom Himmel hoch da komm ich her“, sowie der Lyrikband „Trutznachtigall“.

Warum ist dieser Mann so bedeutungsvoll? Und warum sollte man über ihn ein wenig nachdenken? Nicht nur der Mut, seine gefährlichen Überzeugungen darzulegen, sondern auch die Tatsache, dass er überhaupt zu dieser Überzeugung kommen konnte – so ganz gegen den Mainstream, bedingen unseren Respekt!

Schaffen **wir** eigentlich eine solche Haltung? Wie weit sind wir fähig, uns aus den geltenden Denkmustern und dem Lebensstil unserer Zeit zu lösen? Wie weit haben uns



Erstdruck der *Cautio Criminalis* 1631

die Medien mit ihren vordergründigen Interessen schon manipuliert? Wie weit können wir noch Etabliertes ablehnen, Kontroversielles für richtig erachten? – Und hier geht es nicht nur darum, sich in seinem Verhalten vom Mainstream abzuwenden, sondern überhaupt erst imstande zu sein, anders zu denken! Sich aus dem gesellschaftlichen Agreement seiner Zeit zu lösen! Diese sind es, die die Welt bewegen können, neue Zeiten, neues Denken initiieren. Natürlich gibt es solche Menschen und sie verdienen Bewunderung, und manchmal entspringen ihrer Haltung auch notwendige Aufbrüche! Aber mal ehrlich – gehören wir dazu?

Dies wäre gerade in unserer Zeit so notwendig!

Dr. Susanne Gerhold, noch im Krieg als Susi Faschingbauer geboren, aufgewachsen in Wien-Pötzleinsdorf, umgeben von Blumen und den Geschichten ihrer Mutter, die auch Kinder- und Jugendbücher schrieb, studierte trotz beeindruckender künstlerischer Begabung Staatswissenschaften an der Juridischen Fakultät der Wiener Universität. Nach ihrer Heirat mit Dr. Walter Gerhold konnte sie die Erziehung ihrer beiden Kinder mit ihrer beruflichen Tätigkeit vereinbaren und machte im Statistischen Zentralamt Karriere. Nun im Ruhestand, kann sie wieder intensiver ihrer künstlerischen Arbeit mit Pinsel, Farben und Papier nachgehen.